

# Letztes Grünland als Parkplatz

In den SN vom Samstag, dem 18. November, wurde Johann-Michael Paul, Leiter des Amtes für Stadtplanung, zitiert. Prinzipiell versuche die Stadtplanung, so viele Grünflächen wie möglich im bebauten Gebiet zu erhalten, sagte er.

Wie ist es dann möglich, dass der Priesterhausgarten in der Paris-Lodron-Straße, das letzte große gewidmete Stück Grünland in der geschützten Altstadt, Stück um Stück geschottert und vom Grundeigentümer, dem kirchlichen Priesterhausfonds, als Parkplatz genutzt wird? Und im nächsten Anlauf ein Projekt geplant ist, das dem Thema Grünlanderhaltung und lebenswerte Stadt nun wirklich nicht Rechnung trägt?

Warum befürwortet Pauls Ressortchef Johann Padutsch eine Umwidmung in Bauland und die Errichtung einer Tiefgarage und Luxuswohnungen? Was passiert da, dass Bürgerinnen und Bürger, die für den Erhalt von Grünland und gegen eine weitere Tiefgarage in der Altstadt und für eine Änderung der Verkehrssituation (Thema Busparkplatz Paris-Lodron-Straße) eintreten, ausgerechnet die Bürgerliste als Hauptgegner haben?

**Michaela Auernigg-Traunig,  
Hans-Peter Traunig**  
5020 Salzburg

SN 29.11.17